

Deutsche Schachjugend im Deutschen Schachbund e.V.

DLM Meldebogen Dresden 13.11. bis 18.11.2008



Vollständig ausfüllen, alle Felder sind Pflichtfelder. Bitte ggf. ankreuzen.		LV
Bundesland		
<input type="checkbox"/> BAD	<input type="checkbox"/> BAY	<input type="checkbox"/> BER
<input type="checkbox"/> NRW	<input type="checkbox"/> RLP	<input type="checkbox"/> SAA
<input type="checkbox"/> BRA	<input type="checkbox"/> SAC	<input type="checkbox"/> S-A
<input type="checkbox"/> BRE	<input type="checkbox"/> SWH	<input type="checkbox"/> THÜ
<input type="checkbox"/> HAM	<input type="checkbox"/> HES	<input type="checkbox"/> MVP
<input type="checkbox"/> NDS	<input type="checkbox"/> WÜR	
Betreuer		
Name, Vorname		Geburtsdatum
Straße, PLZ, Ort		
Telefon, Emailadresse		
Name und Zimmerwünsche der weiteren Begleitpersonen		

Ich habe folgende Zimmerwünsche (Bitte Anzahl der Zimmer angeben)		
_____ 1er	_____ 2er	_____ Mehrbett
Die Teilnehmereigenleistung ggf. Gelder für Mitreisende in Höhe von insgesamt _____ Euro habe ich am _____ mit dem Vermerk „Teilnahme an der DLM 2008“ auf das Konto der Deutschen Schachjugend überwiesen.		
Bankinstitut: Stadtparkasse Hanau	BLZ: 506 500 23	Konto: 57 000 382
Anreise am 13.11.2008 um _____ Uhr mit <input type="checkbox"/> Bahn <input type="checkbox"/> PKW <input type="checkbox"/> _____		
Erläuterungen zu den Rechten und Pflichten der Betreuer bei Deutschen Meisterschaften		
Die Deutsche Schachjugend empfiehlt nur Betreuer einzusetzen, die mindestens fünf Jahre älter sind als der älteste der zu Betreuenden. Das Mindestalter für die Landesbetreuer beträgt 18 Jahre.		
Die Betreuer tragen während der DLM gemeinsam die Verantwortung für alle Kinder und Jugendlichen ihres Verbandes. Neben den allgemeinen Aufsichtspflichten umfasst diese Verantwortung insbesondere auch die folgenden Punkte:		
<ul style="list-style-type: none"> • Die DLM ist Spitzensport- und Jugendveranstaltung zugleich. Der Gedanke des Fair Play und eines sportlichen Miteinanders – auch im Rahmenprogramm – hat deshalb besonderes Gewicht. Jeder Betreuer soll die Kinder und Jugendliche in ihrem fairen und sportlichen Verhalten bestärken und sie aktiv dazu auffordern. Verstöße werden im Rahmen der Spielordnung geahndet. • Wie jede andere Sportart ist der Schachsport unvereinbar mit Doping! Zu den Dopingmitteln zählen zum Beispiel auch Cannabis und andere stimulierende Substanzen. Neben dem 		

unmittelbaren Vorgehen gegen alle Formen des Dopings durch Teilnehmer der DEM haben die Landesbetreuer – so wie alle Engagierten in der Jugendarbeit – langfristig auch einen Auftrag zur Aufklärung und Prävention.

Als Richtlinie für den Umgang mit Doping gilt im gesamten Deutschen Schachbund der NADA-Code der Nationalen Anti-Doping-Agentur. Alle wesentlichen Bestimmungen und Informationen sind jugendgerecht im Internet aufbereitet: www.highfive.de. Weitere Informationen stellt die Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend auf Anfrage gerne zur Verfügung.

- Eine besondere Herausforderung ist der Umgang mit Alkohol. Selbst wenn die DLM für alle Beteiligten ein außeralltägliches Event ist, bei dem manchmal „eigene Regeln“ gelten: Die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes sind auch dort nicht dehnbar oder verhandelbar! Bei der Kontrolle ihrer Einhaltung sind die Landesbetreuer in der Pflicht. „Augen zu und durch!“ gilt nicht, wie das Urteil des OLG Hamm (siehe unten) feststellt.

Nur gemeinsam können Betreuer, Trainer, mitreisende Eltern und das Team der DSJ das Problem in den Griff bekommen. Wir alle haben dabei eine besondere Vorbildfunktion.

Übermäßiger Alkoholkonsum – von volljährigen Teilnehmern genauso wie von „Offiziellen“ und Betreuern – gehört in keinem Fall auf eine Jugendveranstaltung und wird nicht geduldet.

Übrigens: Alkohol gilt wegen seiner beruhigenden Wirkung nach dem NADA-Code auch als verbotene Dopingsubstanz.

Jeder Betreuer hat Aufsichtspflichten gegenüber den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, und er erhält dafür alle entsprechenden Weisungsrechte. Jeder Betreuer ist vor allem aber auch ein Vorbild.

Die Deutsche Schachjugend erwartet deshalb von allen Betreuern ein verantwortungsvolles und vorbildliches Verhalten bei der DLM.

Ich bestätige die Richtigkeit aller Angaben, dass ich die Ausschreibung zur Kenntnis genommen habe und dass ich mich verpflichte, die Kinder und Jugendlichen meines Landesverbandes im Sinne der oben genannten Erläuterungen zu betreuen:

Unterschrift des Betreuers

Ort, Datum

Ansprechpartner

Jan Salzmann, Zum Großen Freien 82, 31275 Lehrte
Tel. (0 51 32) 82 46 05, Salzmann-Lehrte@t-online.de

Dieser Meldebogen ist **bis zum 15.10.2008** an
Jan Salzmann, Zum Großen Freien 82, 31275 Lehrte zu senden.

Grundlagen

Aus der Jugendspielordnung der DSJ (JSPO) und Ausführungsbestimmungen (AB) in ihrer aktuellen Fassung ist Folgendes zu beachten:

- Alle Spieler, Mannschaften und Begleiter sind verpflichtet, die Bestimmungen dieser Spielordnung und die zu der betreffenden Veranstaltung ergangene Ausschreibung zu beachten und den Gedanken des fair play zu berücksichtigen sowie die allgemeine Ordnung des Turniers zu wahren. Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf das Verhalten in der Unterkunft und während der spielfreien Zeit. Sie beinhaltet insbesondere die Beachtung allgemeiner Gebote und Verbote, die von der Turnierleitung, Ausrichter und Träger der Unterkunft erlassen wurden. Verstöße können nach Ziffer 3 geahndet werden. (JSPO 2.6)
- Begleiter, die durch Beschluss des DSJ-Vorstands als ungeeignet erkannt wurden, dürfen nicht benannt werden. Ein solcher Beschluss kann auch noch nach der Meldung gefasst werden. (AB zu 2.3, Nr. 3)

- Jede Mannschaft wird von einem volljährigen Betreuer betreut. Dieser übt die Aufsicht über die Spieler seiner Mannschaft aus und ist für diese gegenüber Ausrichter, Turnierleiter und Bevollmächtigten der Unterkunft verantwortlich. (JSpO 5.5)

Zuschauer-Regelung (AB zu 2.1, Nr. 2)

Gerade in den jüngeren Altersklassen unserer Jugendturniere fühlen sich Mädchen und Jungen regelmäßig durch die Begleitung ihrer Gegner und durch ihre eigenen Begleiter unter Druck gesetzt. Auch wenn der größere Teil der Betreuer, Trainer und Eltern sich fair und zurückhaltend benimmt, so gibt es doch zahlreiche Verdächtigungen der Beeinflussung von Partien. Auch das Bewusstsein, mehrere Stunden unter Beobachtung der eigenen Begleiter zu spielen, kann für jüngere Spieler eine starke Belastung bedeuten.

Die Verantwortlichen der DSJ werden in ihrer Aufgabe bestärkt, für eine strikte Einhaltung der sportlich fairen Rahmenbedingungen gerade in den unteren Altersklassen zu sorgen. Hierbei ist das Interesse der Spieler in der Regel höher als dasjenige der Zuschauer zu bewerten.

Jugendarbeit im Verein:

Umfang der Aufsichtspflicht bei auswärtigen Übernachtungen

Das **OLG Hamm** hat sich in seinem Urteil vom 21.12.1995 (Az. 6 U 78/95) ausführlich mit der Thematik des Umfangs der Aufsichtspflicht während eines auswärtigen Turniers beschäftigt. Das Urteil ist bemerkenswert und enthält für die Praxis eine Reihe von grundsätzlichen – sehr wichtigen – Ausführungen.

Die Aussagen in der Begründung des Gerichts lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Vereine und Verbände, die Veranstaltungen, Turniere etc. durchführen, sind verpflichtet, minderjährige Teilnehmer – vor allem bei Übernachtungen – nach den jeweiligen Umständen und der Eigenart der Jugendlichen zu betreuen und sie vor Schäden zu schützen (§ 832 BGB).
- Der Umfang der gebotenen Aufsicht über Minderjährige bestimmt sich nach deren Alter, Eigenart und Charakter, nach der Vorhersehbarkeit des schädigenden Verhaltens sowie danach, was den Aufsichtspflichtigen in ihren jeweiligen Verhältnissen zugemutet werden kann.
- Die Grenze der erforderlichen und zumutbaren Maßnahmen richtet sich danach, was verständige Aufsichtspflichtige nach vernünftigen Anforderungen tun müssen, um Schädigungen des Minderjährigen oder Schädigungen Dritter durch den Minderjährigen abzuwenden.
- Eine ordnungsgemäße Betreuung erfordert, dass ein Betreuer die Nacht über in der Unterkunft bleibt. Ein zu Beginn des Turniers ausgesprochenes Alkoholverbot reicht nicht aus.
- Gelegentliche Kontrollen während der Nacht sind so lange erforderlich, bis allgemeine Ruhe in der Unterkunft eingekehrt ist. Es sind keine ständigen Kontrollgänge nötig, aber der Jugendliche muss den Eindruck haben, dass ein eventuelles Fehlverhalten auffällt.

Quelle: Vereinsmanager, Juni 1997